

Art der Wertform	A: einfache, einzelne, zufällige Wertform (I) (S.62-76)	B: totale oder entfaltete Wertform (II) (S.77-79)	C: allgemeine Wertform (III) (S.79-84)	D: Geldform (IV) (S.84-85)
Formel / Gleichung Ob die Ware relative Wertform oder Äquivalentform einnimmt hängt von ihrer Stellung in der Gleichung ab.	$x \text{ Ware A} = y \text{ Ware B}$ relative Wertform Äquivalentform Leinwand Rock aktiv passiv (63) GW Wert GW TW (75) - Privatgeschäft einzelner Ware ihre Wertform auszudrücken (80) - Wert der Ware von <u>ihrem</u> GW unterschieden (80) Formel: enthält den Gegensatz der Pole fixiert ihn aber nicht (82)	$\begin{aligned} z \text{ Ware A} &= u \text{ Ware B} \\ &= v \text{ Ware C} \\ &= w \text{ Ware D} \\ &= \dots \end{aligned}$ - Privatgeschäft einzelner Ware ihre Wertform auszudrücken (80) - Wert der Ware von <u>ihrem</u> GW unterschieden (80) Formel: Umsetzen verändert den Gesamtcharakter von total zu allgemein (82)	$\begin{aligned} u \text{ Ware B} &= \\ v \text{ Ware C} &= \\ w \text{ Ware D} &= x \text{ Ware A} \\ z \text{ Ware E} &= \\ \dots &= \end{aligned}$ - gemeinsames Werk der Warenwelt (80) - Wert der Waren von <u>allem</u> GW unterschieden (80) Formel: gibt der Warenwelt allgemeingesellschaftliche relative Wertform (82)	$\begin{aligned} \dots &= \\ \dots &= x \text{ Gold (Geld)} \\ \dots &= \end{aligned}$
relative Wertform und Äquivalentform am Beispiel Leinwand und Rock - Was passiert jeweils mit der LW? Besonders mit ihrem GW und Wert bzw. TW? - Wie geht's dem Rock dabei? Und seinem GW und Wert bzw. TW?	- unzertrennliche und entgegengesetzte Pole des selben Wertausdrucks (63) - die selbe Ware kann nicht gleichzeitig in beiden Formen auftreten (63) - innerer Gegensatz von GW und Wert dargestellt durch äußeren Gegensatz zweier Waren (75) - Wert der Ware A wird gegenständlich im GW der Ware B (Wertkörper) (66) - Ware A (relative Wertform) gilt unmittelbar als GW (75) - Ware B (Äquivalentform) gilt als TW (75)	- jeder andere Warenkörper wird zum Spiegel des Werts von Ware A (77) - Wert erscheint als Gallerte unterschiedsloser menschlicher Arbeit (77) - Wertgrößer der Ware reguliert Austauschverhältnis (keine Zufälligkeit mehr) (78) - jede Ware (außer Ware A) gilt als Wertkörper (Äquivalent) (78) - andere Waren werden zu besonderen Äquivalentformen (konkrete Arbeiten werden zu besonderen Erscheinungsformen aA) (78)	- Waren stellen ihre Werte jetzt einfach (in einziger Ware) und einheitlich (in derselben) dar (79) - Wert jeder Ware von allem GW unterschieden (80) - allg. Wertform als gemeinsames Werk der Warenwelt (80) - allg. relative Wertform der Warenwelt drückt der von ihr ausgeschlossenen Äquivalentware allgemeine Äquivalentform auf (81) allgemeine Wertform: - gesell. Ausdruck der Warenwelt - in dieser Welt bildet der allg. menschliche Charakter der Arbeit (aA) den spezifischen gesell.	(siehe allg. Wertform)

	relative Wertform: - Bezugnahme auf andere Ware, deutet gesell. Verhältnis an (71) Äquivalentform: - Form unmittelbarer Austauschbarkeit (70) - enthält keinen Ausdruck eigener Wertgröße (70) - enthält keine quantitative Wertbestimmung (70)		Charakter der allg. Wertform (81) allgemeine Äquivalentform: - Resultat der Entwicklung der relativen Wertform (die Waren haben historisch eine Ware ausgesondert) (81f.) - Ware die allg. Äquivalentform hat, befindet sich in unmittelbar gesell. Form (82) - Form des Werts überhaupt (kann jeder Ware zukommen) (83) - erst wenn es sich auf eine Ware beschränkt hat es gesell. Gültigkeit gewonnen (83) > wird zur Geldware (83)	
Mängel / Beschränktheit der Form	- keine qualitative Gleichheit und quantitative Proportionalität mit allen anderen Waren (76)	1. Wertausdruck unfertig, weil Darstellungsreihe nie abschließt (78) 2. buntes Mosaik auseinanderfallender, verschiedenartiger Wertausdrücke (78) > beschränkte Äquivalentformen, die einander ausschließen (78) > keine Einheit der kA (79) > jeder gemeinsame Wertausdruck der Waren ausgeschlossen (80)	-----	-----
Vorteile der Form (gegenüber der Vorherigen)	-----	- das zufällige Verhältnis fällt fort (78)	- lässt Waren erst einander als TW erscheinen (80)	(siehe allg. Wertform)
Übergang zur nächsten Form	Wie von A zu B? - vereinzelter Wertausdruck > zu einer Reihe von verschiedenen, einfachen Wertausdrücken (76)	Wie von B zu C? - Gleichung umgedreht (79)	Wie von C zu D? - historischer Prozess, Gold wird Geldware zum allg. Äquivalent (84)	C und D sind logisch identisch (84)

<p>Andeutung historische Beispiele (S.80)</p>	<p>- zufälliger, gelegentlicher Austausch von Arbeitsprodukten, die damit zu Waren werden (80)</p>	<p>- sobald Arbeitsprodukte gewohnheitsmäßig ausgetauscht werden (80)</p>	<p>- entspringt dem gemeinsamen Werk der Warenwelt, die Waren haben eine bestimmt als ihr alg. Äquivalent ausgesondert (80) - sobald es bei einer bleibt hat es gesell. Gültigkeit (83) - historisch von Gold erobert (84) - mit der Naturalform der Ware Gold verwachsen (84) - allg. Wertform > Geldform (84)</p>	
<p>Besonders / Notizen / Zitate</p>	<p>3 Eigentümlichkeiten der Äquivalenzform: 1. GW wird zur Erscheinungsform des Werts (seines Gegenteils) (70) - Naturalform der Ware wird zur Wertform (71) - keine Ware kann sich auf sich selbst als äquivalent beziehen (71) - scheint Austauschbarkeit von Natur zu besitzen (72) - Äquivalentwarenkörper dient als Verkörperung aA und ist dabei immer Produkt kA (72) 2. kA wird zur Erscheinungsform aA (73) 3. jede Privatarbeit wird zu unmittelbar gesell. Arbeit (73) - gleiche Gültigkeit aller Arbeiten (74)</p> <p>Wertcharakter: - beide Waren Ausdrücke der selben Einheit (Wertdinge) (64) - Wertcharakter tritt in Beziehung hervor (65) - menschliche Arbeitskraft in flüssigem</p>		<p>allg. Äquivalentware: - ihre eigene Naturalform ist die gemeinsame Wertgestalt der Welt (81) - ihre Körperform die sichtbare Inkarnation aller menschlichen Arbeit (81) - negativ: von allen kA abstrahiert - positiv: Reduktion aller kA auf ihren gemeinsamen Charakter aA (81)</p> <p>Wertausdruck der allg. Äquivalentware: - Ware die als allg. Äquivalent figuriert ist von der allg. relativen Wertform ausgeschlossen (83) - will sie ihre Äquivalentform ausdrücken, müsste sie sich selbst dazu dienen, geht aber nicht, denn das wäre eine Tautologie und darin weder Wert noch Wertgröße ausgedrückt (83) - um das zu tun muss Form III in Form II umgekehrt werden</p>	

	<p>Zustand bildet Wert, aber ist nicht Wert, sie wird Wert in geronnenem Zustand (65)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wert qualitativ: unmittelbare Austauschbarkeit (74) - Wert quantitativ: Austauschbarkeit bestimmten Quantums (74) - Ware: GW und TW = falsch (75) - Ware: GW und Wert (75) - TW besitzt Ware nie isoliert betrachtet, sondern nur im Wert-/Austauschverhältnis (75) - Wertform/-ausdruck entspringt aus der Natur des Warenwerts, nicht umgekehrt Wert und Wertgröße aus der Ausdrucksweise als TW (75) <p>Quantitative Veränderungen (67ff.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wertwechsel: <ul style="list-style-type: none"> wechsel konstant konstant wechsel wechsel wechsel (= / ≠) - Wechsel der Wertgröße weder unzweideutig noch erschöpfend <p>In der einfachen Wertform ist das Geheimnis aller Wertform enthalten (63)</p>		<p>(spezifische relative Äquivalentform der Ware), ihr Wert drückt sich dann relativ in der endlosen Reihe aller anderen Warenkörper aus (83)</p>	
--	--	--	---	--